

Table with subscription rates for different regions and durations.

Wraider Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkel... Expedition: Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung...

Nro. 22.

Samstag den 26. Jänner 1867.

XVI. Jahrgang.

Ueber den Empfang der Adressdeputation des Reichstages bei Sr. Majestät dem Kaiser

bringt die Wiener Zeitung vom 24. d. M. die folgenden Details:

Wien, 23. Jänner. Se. Majestät der Kaiser geruh-... Heute Mittags 1 Uhr die Adresse des ungarischen Land-

„Eu. k. Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr! Eine ununterbrochene Reihe von Gesetzen, welche unter der glorreichen Regierung der Vorfahren Eu. Majestät zu Stande kamen, bezogt jenen geistlichen Einfluß, welchen die Stände des Königreichs Ungarn hinsichtlich der Feststellung und zeitweisen Umgestaltung des Wehrsystems stets ausgeübt haben.

Sodann fuhr der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Graf Julius Andrássy folgendermaßen fort: „Eu. k. Apostolische Majestät! Allergnädigster Herr!

Die allerunterthänigste Adresse der landtätlich versammelten Stände und Vertreter bin ich so glücklich Eu. Majestät mit der ehrsüchtvollsten Bitte zu überreichen, Eu. Majestät mögen geraden dieselbe mit königlicher Guld wohlwollend entgegenzunehmen und die verfassungsmäßigen Bedenken der Nation allergnädigst zu beheben.

Se. Majestät der Kaiser geruhten Folgendes zu erwidern:

Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß Mein demnächst zu erlassendes k. Rescript die Bedenken, welche in der Mir soeben überreichten allerunterthänigsten Adresse zum Ausdruck gelangten, beheben wird.

Verstehen Sie Ihre Committenten auch bis dahin Meiner königlichen Guld so wie besser, daß Ich Mich bereit erkläre, die Wünsche des Landes zu erfüllen, sobald es durch wechselseitiges Vertrauen gelungen sein wird, die Schwierigkeiten der thatsächlichen Bildung des verantwortlichen ungarischen Ministeriums zu beseitigen.

Am Wendepuncte.

(Original-Bericht der „Wraider Zeitung.“)

Wien, 24. Jänner.

Die gesammteuropäische Presse hat sich nun über den Werth und die hohe Bedeutung des kais. Patents vom 2. d. ausgesprochen. Das Resultat ist ein sehr günstiges; denn alle diejenigen Organe der öffentlichen Meinung in Europa, welche nicht Parteizwecke verfolgen oder gegenüber Oesterreich nicht eine feindselige Richtung eingeschlagen haben, stimmen in dem Urtheile jenes Theiles der deutsch-österreichischen Presse überein, welche in dem kais. Patente vom 2. d. die Aufforderung des Monarchen an seine Völker erblickt, im Vereine mit seiner Regierung ein einiges, starkes, freies Oesterreich auf constitutionellen Grundlagen zu erbauen, welche überzeugt ist, daß nach den langjährigen fruchtlosen, nicht zum Ziele führenden politischen Experimenten die letzte Stunde für die Consolidirung Oesterreichs auf freier Basis geschlagen, welche erkennt, um welche hohe Güter es sich nun handle und darum auch rückhaltlos das Ziel des kaiserlichen Herrn in der Aufforderung verfolgt, alle conservativen Männer aller Länder und Nationalitäten der Monarchie mögen ihre Pflicht thun und als Patrioten mit aller Macht für das kais. Patent einstehen, damit Männer der Regierung beigegeben werden, welchen die Selbstständigkeit der Königreiche und Länder und über derselben die Einheit und Stärke des Reiches am Herzen liegt. Selbst die demokratische „Frankfurter Zig.“ zollt den Bestrebungen der kais. Regierung die vollste Anerkennung und findet die Opposition im deutsch-österreichischen Lager gegen das kais. Patent, welches mit diesem angestrebt wird, im gegenwärtigen Momente nicht nur unflug, sondern auch ungerechtfertigt. Wenn nun die „N. N. Zig.“ in das Horn der deutsch-österreichischen Opposition zu blasen beliebt, wenn sie „Deutschösterreich als „unser Venedig“, „Preußen“ als „unser Piemont“ bezeichnet und Oesterreich im „deutschen“ Anrechte selbst mit Rußlands „Hilfe“ droht: dann wissen wir wahrhaftig nicht, wo der Machiavellismus eigentlich beginnt und wo er aufhören will; immerhin aber muß diese Sprache als eine klare und offene anerkannt werden. Wir wissen nicht ziffermäßig anzugeben, wie vieler Sympathien sich der „Drohungsprach“ der „N. N. Zig.“ im deutsch-österreichischen Lager erfreut, das jedoch glauben wir sagen zu sollen, daß sie die patriotische Gesinnung des deutschen Elementes im Staate, welche eben zur Weitwir-

lung an einem gedeihlichen Verfassungswerke bewegen sollte, in hohem Grade verdächtigt und daß diejenigen, die dieser Ehrenstimme folgen wollten, sich selbst der politischen Ohnmacht zeihen würden. Wie anders lautet das Urtheil der Franzosen über den Staatsact vom 2. Jänner! — „Wer die Befestigung in Oesterreich will — schreibt die „Patrie“ — der kann nichts anderes wollen, als eine auf liberalsten Grundla en ruhende centrale Verwaltung. Der Weg, welcher zum Ziele führt, ist weder so lang, noch so schwer, als es auf den ersten Blick scheinen möchte; er knüpft sich enge an die Initiative der Regierung, er beschränkt vollständig das Freiheitsbedürfniß der Völker. Dieselben werden gerne jene Einschränkungen ihrer nationalen Rechte ertragen, welche sich durch liberale Mittel vollziehen werden, und die Regierung wird ohne Furcht die liberale Bahn betreten können, wenn diese zum Ziel hat, das monarchische Princip zu stärken, die Laizen der Regierung zu erleichtern und das Verwaltungssystem zu kräftigen.“ — Ingleichen findet auch der „Constitutionnel“, „der vom Wiener Cabinet eingeschlagene Weg sei, wenn nicht der einzig mögliche, so doch ein sehr practischer und zugleich ein liberaler, weil er die Völker selbst berufe, die große Frage ihrer Zukunft untereinander zu erörtern.“ Bei dieser Uebereinstimmung des Urtheils der ausländischen, nicht minder freimüthigen als gerechten Presse, wollen wir es dem österreichischen Patrioten überlassen, selbst zu beurtheilen, ob die Stimme der deutsch-österreichischen Opposition die richtige, oder jene der deutsch-österreichischen Organe, welche zur Action auf Grundlage des Jännerpatents anfordern, und welche es der kaiserlichen Regierung einstimmig zu heiligsten Pflicht machen, im Interesse des Reiches und der österreichischen Völker auf dem betretenen Wege zu beharren und das vorgedachte Ziel der freien Vereinbarung, Einigung und Kräftigung der Theile, wie des Ganzen weiter zu verfolgen. Daß die kais. Regierung von dem Tage, an dem sie die Staatsgeschäfte in die Hand genommen, dieses Ziel nicht einen Augenblick aus den Augen ließ, ja daß sie in den ihr untergeordneten Kreisen strenge Disciplin zu halten sich bemühte, um oben zum Ziele zu gelangen, können selbst die entschiedensten Gegner der gegenwärtigen Regierung nicht leugnen, außer ihre Gegnerschaft sei überhaupt gegen die Action einer jeden Staaterregierung gerichtet. Unerklärlich finden wir demnach auch die Opposition deutscher Blätter gegen den Wahlerlaß des Staatsministers vom 2. d. an die Landesherren, worin die kais. Beamten zur treuen Pflichterfüllung aufgefordert werden — in einer Zeit, der es an Symptomen einer tiefen Erschütterung der Autorität nicht mangelt. Und gerade diese Blätter, die gegen diesen Erlaß sich lehnen und hieraus politisches Capital zu schlagen beabsichtigen, leugnen nicht diese tiefe Erschütterung der Autorität, verschweigen jedoch wohlweislich die Ursachen anzugeben, durch welche sich dieser traurige Proceß vollzogen. Fragen wir aber nach dem Zeitmaße, so wird man uns wohl einräumen, daß ein und zwei Jahre — und solange führt das gegenwärtige Ministerium die Staatsgeschäfte noch nicht — die Autorität nicht erschüttern können. Wir haben demnach in eine frühere Zeit zu greifen, zumal die gegenwärtige Regierung auch der leiseste Vorwurf nicht treffen kann, zu dieser „tiefen Erschütterung“ der Autorität etwas beigetragen zu haben. Im Gegentheil war und ist diese Regierung, der auf jedem Tritt und Schritt eine bestagenerthe, systematische Opposition begegnete, auf das ernstlichste bemüht, die Autorität, die Grundlage jeder Ordnung, folglich auch des Staates zu heben. Und von diesem Standpuncte aus müssen wir, wenn wir gerecht sein wollen, auch bekennen, daß der Wahlerlaß des Herrn Staatsministers ebenso zeitgemäß, als berechtigt war, und daß der Herr Staatsminister seinem Verufe und seiner Stellung gemäß gehandelt und eine seiner heiligsten Pflichten erfüllt hat, wenn er den k. Beamten einschärfte, den Parteistandpunct ebenso entschieden aufzugeben, wie es das Ministerium gethan. Glaub man in diesem Erlasse eine Beschränkung der Freiheit erblickt zu können, so heißt dies eben jene „Pflichten“ ignorieren oder gar aufheben zu wollen, welche schon dem Kinde in der Schule eingeprägt werden und die in jedem Catechismus zu lesen. Wenn der Staatsminister als solcher treue Pflichterfüllung verlangt, so verlangt er nur das, was des Staates und des Kaisers ist. Wer kann und will dieses verweigern? —

Wien, 24. Jänner.

Die heutige „Abendpost“ bringt nachfolgendes Dementi: Grazer Blätter beschäftigen sich neustens mit besonderer Vorliebe mit der Behauptung, daß ein Militär in einer hohen Stelle für zwei in seiner Person vereinigte Aemter zwei Functionszulagen beziehe. Zur Würdigung dieser Notiz und der an dieselbe geknüpften Ausführungen sei hier der einschlägige §. 17 des Gehührenglements wörtlich citirt: „Treffen bei einem und demselben Individuum verschiedene Functionen oder Dienststellungen gleichzeitig zusammen, für deren jede eine Function- oder Dienstzulage bemessen ist, so darf ein solches Individuum die Function- oder Dienstzulage nur nach einer und zwar nach dem Ausmaße für jene Function oder Dienstleistung empfangen, für welche die in Rede stehende Zulage mit der höchsten Ziffer gebührt.“ Durch diese Bestimmung, welche mit strengster Gewissenhaftigkeit gehandhabt wird, erledigen sich wohl jene Bedenken, welche den Grazer Journalen so am Herzen liegen.

Bei diesem Anlasse sei auch die Nachricht eines hiesigen Blattes über die angebliche Eisirung des neuen Ananementsgesetzes als schlechthin unwahr bezeichnet. Was die von demselben Organe signalisirte Aufnahme der Beratungen über die Reorganisation der Aemter in tactischer Beziehung betrifft, so ist eine Revision des Reglements, namentlich im Hinblick auf die einzuführenden Hinterladungs-gewehre, allerdings im Zuge.

Die „Kronung des Gebäudes“ in Frankreich.

Uns siebte Jahr ist es jetzt, daß der Kaiser, seinem erdrückend strengen Regiment die Zügel nachlassend, dem Gesetzgebenden Körper das Recht der Abrede bewahrt. Damals stand das Kaiserthum im Zenith seines Ruhmes; Italien war zur Wiegeburt verholten, auf dem Schladtselbe hatte sich Frankreich neue reiche Lorbern geholt, die Grenzen des Landes waren erweitert. Unter solchen Verhältnissen schien das Ansehen des Kaisers durch den Glanz einer parlamentarischen Debatte, bei der, wenn auch nur vorübergehend, der Opposition jeder Richtung offener Kampfplatz gewährt war, dem Auslande wie dem eigenen Volke gegenüber nur gewinnen zu können. Und so war es in der That. Die gemäßigteren Elemente begannen sich zu einer festeren Stütze der neuen Verfassung zu consolidiren und nach allen Seiten hin lag ein hoffnungsfreudiges Vertrauen auf die Entwicklungsfähigkeit der Zustände an Wurzel zu fassen. In dessen Entfaltung lenkt die Geschichte nicht, sondern nur vor- oder Rückschritt. Mit jedem Jahre machte sich das Bedürfniß des Volks, das herrschende System im Sinne der ersten großen Concession weiter gewandelt zu sehen, immer drängender geltend. Einen gemeinsamen Angriff aller in ungebandener Freiheit concentrirten widerstrebenden Kräfte brauchte der Kaiser höchstens dann nicht zu scheuen, wenn er den begründeten Einwürfen gegen die Mängel und Uebelstände seines Regimes im Innern die Berufung auf weitere blendende Erfolge nach Außen entgegenzusetzen konnte. Aber nicht allein, daß er seit dem großen Unternehmen in Italien keine Erfolge mehr erlangt hat; über seiner ganzen äußeren Politik hat geradezu ein Ustern gewaltet, als hätte es ein feindliches Geschick darauf abgesehen, ihm alle Sympathien seiner Nation zu rauben.

Polen hat das französische Volk, das sich als den berufenen Schützer der hinterlassenen Nation betrachtete, völlig untergehen sehen; Deutschland dagegen, auf dessen Niederhaltung die französische Politik seit Jahrhunderten gerichtet war, ist zu einer Macht erstarkt, Angichts deren das bisherige Uebergewicht Frankreichs gebrochen erscheint. Vielmehr wird die Geschichte dereinst der Regierung Napoleon's III. das Lob zollen, daß sie mit ihrer feindseligen Haltung besonders gegenüber der in Deutschland erfolgten Umwandlung einer ersprießlichen Gestaltung der Weltverhältnisse förderlicher gewesen ist als die irgend eines andern französischen Herrschers; bei den Lebenden seines Volkes jedoch wird der Kaiser dessen wenig Dank haben. Und nicht ohne Grund ist dem so. Nicht in ungenügender Würdigung des nationalen Rechts ließ Napoleon die Dinge in Deutschland ihren Lauf nehmen; sondern weil er, in seinen Berechnungen irre gegangen, diesen Lauf nicht mehr hemmen konnte. Der gewaltige Mißgriff der abenteuernden Politik in Mexico rächte sich auch hier. Diesen Zusammenhang der Dinge legt sich jeder denkende Franzose zurecht: und er sagt sich dabei, daß mit allen Opfern an Freiheit, Gut und Leben, die er der absoluten Gewalt des Kaisers gebracht, kein anderes Ergebnis erreicht ist, als die Demüthigung des Nationalgefühls. Aber damit noch nicht genug; eine gänzliche Umgestaltung der Herrschaftsverfassung soll neue schwere Opfer fordern. Um fernernhin ungehindert in Frieden leben zu können, soll die Nation, die von allen der Erde Angeriffen am wenigsten angegriffen ist, bis an die Zähne gerüstet in Waffen stehen. Nun, das sind allerdings Zumuthungen, über die es den Kaiser wohl kaum gelassen kann, das freie Urtheil unabhängiger Vertreter des Volkes zu hören.

Der Plan, das Zugehörniß der Adress-Beratung wieder zurückzuziehen, ist bekanntlich schon seit ein paar Jahren in der Umgebung des Kaisers verhandelt worden, und in demselben Maße eifriger, als der Gang der Dinge eine helle Beleuchtung weniger zu vertragen schien. Indessen wurde selbst von einem Theile der officiösen Presse, namentlich der „France“, jeder Gedanke, als könne der Kaiser dem Verlangen der reactionären Partei, die Concession zurückzunehmen, jemals Gehör geben, entschieden von der Hand gewiesen. Man sah, daß alle noch nicht völlig Verblendeten das Gefährliche und die finstere Bedeutung der Maßregel wohl erkannten. Und jetzt ist sie dennoch erfolgt; jetzt, wo mehr als zu irgend einer andern Zeit das offene Einlenken in eine freiere Richtung dringendstes Gebot gewesen wäre! Allerdings sucht der kaiserliche Rath, welcher das betreffende Decret begleitet, die gegen den letzten Lebensnerv der parlamentarischen Freiheit in Frankreich gerichtete Waffe noch mit täuschendem Phrasenwerk zu umhüllen; der Kaiser scheut sich sogar nicht, indem er an Stelle der Adresse das Interpellationsrecht bietet, die traurige Maßregel als einen Act der Verleihung größerer Freiheit hinzustellen und von der endlichen Kronung des Gebäudes zu sprechen. Aber hoffentlich haben die 16 Jahre absolutistischen Regiments die politischen Begriffe noch nicht so verwirrt, daß Jemand in gutem Glauben für das gnomonische Wod den Stein eintauschen sollte. Das Interpellationsrecht, in der Verklau-

Vertical text on the left margin containing various notices and prices.

onlichen Beziehungen
liche Verschwägerung
les am russischen Hofe
aus traurige Drama
den weiter fort. Daß
Berichte melden, die
entläßt, beweist, daß
Volksvotum unbe-
cit und Zweideutig-
o klarer gezeigt, als
veinlichend für den
Tage kommt. Einem
Darstellung eines jün-
ber erklärte der „Mo-
eine Depesche. Se-
an W. Wigelow
Minister gegen die
tion Mexicos pro-
in Washington von
Monten“ Nachricht
ihrerseits zu er-
entbehrte allen Grun-
fragliche Depesche
stehen auch eine An-
in den Händen
Depesche drückt den
die Befriedigung aus,
hermann Camp-
e Magistrian's)
wirkung der fran-
der republikanischen
der Bundesregierung
aufrecht zu erhalten.
von der demnäch-
Wähler zur Wahl
tion Frankreichs und
n solle.
Monten“ die america-
kläre, war die An-
dieselbe läßt in den
entblüht, als fran-
Frankreich eingezogen
mit schönen Worten
das Pariser Cabie-
rman's zum Sturze
und der Neuwahl
nichts in den Weg
niren zu wollen! —
„Volksfreund“, in
mexicanischen Angele-
hender sich befindet,
Bruch aller Wahrhaf-
fakel an einem poli-
und nichts verwickeln

Es soll ein bulgarisches Reich unter Graf Fürst Konstan-
tin, ein bosnisches Reich unter einem österreichischen Erzher-
zog, und ein romänisches Königreich unter dem Prinzen
Hohenzollern gegründet werden. Die Pforte behält ihre
übrigen europäischen und asiatischen Besitzungen, und Frank-
reich, England und Italien verständigen sich über Tunis,
Tripolis und Egypten. (Tel. d. „Wand.“)

Dresden, 24. Jänner. Die von Oesterreich ver-
langte Herabsetzung des Weinzolles dürfte von Preußen,
wie man hier sicher zu wissen glaubt, nicht zugestanden
werden.

Hannover, 23. Jänner. Einer authentischen Nach-
richt zufolge treten 456 Officiere und Militärärzte in
preussische Dienste über; 69 wünschen die Pensionierung nach
preussischem, 72 nach hannoverschem Pensionsreglement.

Kiel, 23. Jänner. Das heute veröffentlichte Besitz-
erwerbungsprivilegium motiviert die Einverleibung, hinweisend auf
den Wiener und Prager Frieden und auf andere Verträge,
verspricht Schonung der berechtigten Eigenthümlichkeiten. Die
dasselbe begleitende Proclamation des Königs verheißt dem
Landes durch seine Vereinigung mit Preußen Ausblühen des
Handels und der Industrie, kräftige Unterstützung der Uni-
versität und anderer Bildungsstätten.

Florenz, 23. Jänner. Graf Barral, der italienische
Gesandte in Berlin, ist für Wien bestimmt.

Paris, 23. Jänner. „France“ und „Patrie“ dementi-
ren die Gerüchte von Unruhen in Spanien. Die „France“
dementirt das Gerücht bezüglich einer Anleihe. „Crendard“
sagt, der Sultan sei nicht abgeneigt, den Cretenfern eine
autonome Verwaltung zu bewilligen. Dasselbe Blatt mel-
det, daß der gesetzgebende Körper am 11. Februar eröffnet
werde.

Constantinopel, 23. Jänner. Auf Candien allge-
meine Unterwerfung. Die Freiwilligen haben die Waffen
niedergelegt; von diesen sind 1200 bereits nach dem Pyräus
eingeschifft worden, 600 harren an der Küste versammelt
gleichfalls ihrer Einschiffung nach Griechenland auf fran-
zösischen und türkischen Kriegsdampfern.

Athen, 23. Jänner. Vierhundert Freiwillige von der
Insel Creta sind auf einem französischen Dampfer und von
türkischen und egyptischen Dampfbooten geleitet im Pyräus
eingetroffen und werden in ihre Heimat geschickt.

Newyork, 12. Jänner. Die Legislative von Virginien
wird das Verfassungs-Amendement nochmals in Erwägung
ziehen. Der Jenner-Proceß in Toronto wurde wieder auf-
genommen.

Cortinas bereitet einen Angriff auf Matamoros vor.
Zuarez befindet sich in Durango, Kaiser Maximilian in
Puebla, Escobedo marschirt auf San Luis.

Tagesneuigkeiten.

Der Verwaltungsrath der Pest-Loconzer Eisen-
bahngesellschaft hat in seiner jüngst abgehaltenen Sitzung
die Organisation des Beamtenkörpers definitiv erledigt und
wurde der Seiten der Regierung bei der Gesellschaft als
Oberingenieur bestellte Franz Meiser mit den Functionen
des leitenden Directors betraut. Die Regieauslagen für die
17 Meilen betragende Bahnstrecke Pest-Tarjan wurden
auf circa 140,000 fl festgesetzt. An die Stelle des künig-
lichen Commissärs, Herrn Franz v. Husár, welcher wegen
einer Meinungsverschiedenheit, die zwischen ihm und dem
Verwaltungsrath bezüglich der Beschotterungsverträge mit
den Bauunternehmern sich ergab, resignirte, ist von Seite
der Regierung Herr Graf Ferdinand Zichy, Vicepräsident
der h. Stathalterei, ernannt worden.

Die Preshburger Frühjahrsrennen fin-
den Samstag den 27. und Sonntag den 28. April, nöthigen-
falls noch Dienstag den 30. April 1867 statt. Es werden
13 Rennen abgehalten, und zwar: 1. Steeple-Chase, Preis
200 Ducaten, gegeben von Sr. Majestät dem Kaiser; 2.
Steeple Chase, Ehrenpreis vom Grafen Anton Esterházy;
3. Pálffy-Engerauer Preis 500 fl. und 500 Ducaten; 4.
Damenpreis; 5. Bürgerpreis 500 fl.; 6. Graf Josef Pálffy,
Preis 100 Ducaten; 7. Verkaufserlösen 400 fl.; 8. Eszarak-
Chj, 200 fl. vom Preshburger Rennverein; 9. Graf Esterházy,
Ehrenpreis 100 fl. und 300 fl. vom Preshburger Rennverein;
10. Hurdle-Race, Ehrenpreis 100 fl. und 300 fl. vom
Preshburger Rennverein; 11. Peitsche, Ehrenpreis von 50
fl. vom Preshburger Rennverein; 12. Donaupreis Triat-
Stakes, Preis 300 fl. vom Preshburger Rennverein; 13.
Rennen der Landeute.

Das „Druoi's Petlopa“ nicht, ohne der Pietät für
die religiöse Erziehung der Jugend etwas zu vergeben, auf
die gesundheitschädlichen Folgen aufmerksam, welche dadurch
eintreten, daß die jungen Schüler der verschiedenen Lehran-
stalten zur Winterzeit, wo Erkältungskrankheiten in hohem
Grade und in großer Ausdehnung herrschen, in der kalten
feuchten Luft der Kirche und auf dem kalten Pflaster mit
unbedecktem Haupt, in ruhiger Haltung und gewöhnlich mit
leerem Magen — junge Menschen verbauden schnell — so
lange, wie es angeht, geschicht, verweilen müssen. Selbst
die heiligste Andacht des Knaben sei nicht im Stande, den
Körper so lange in dem Grade der Kraftanstrengung und
Wärme zu erhalten, welcher nöthig ist, damit er der schäd-
lichen Einwirkung widerstehen könne, so wie auch die beste
Kleidung den Kopf und die Lunge nicht vor den gefährli-
chen Einwirkungen der kalten feuchten Luft bewahren könne.
Das genannte Fachblatt erhebt seine Stimme auf Grund
von Erfahrungen, und meint, die Pädagogik werde bei ihrem
heutigen Ruhe der Vervollendung genug andere Mittel finden,
um in den Herzen der Jugend religiöse Gefühle zu erwecken
und zu nähren.

In Szász-Beszd's (Kofelburger Comitatz) hat
der dortige Grundbesitzer Bedóházy Sáros, da in
dem Orte gar keine Schule, geschweige denn ein Lehrer ist,
in seinem eigenen Hause eine Schule eröffnet und ertheilt
der Jugend persönlich Unterricht. Außerdem versteht dieser
achtbare Mann die mittellosen Kinder mit allem Nöthigen
für den Schulbesuch.

(Lavinesturz.) Aus Sterzing, 19. d.,
wird der „Boz. Ztg.“ geschrieben: Am 14. d. M. brach
Nachmittags auf dem Brenner eine Schneelawine los und
stürzte in die Thalsohle bis zum Giseck, wo 12 Männer
mit Holzarbeit beschäftigt waren. Sechs Leute wurden voll-

ständig in der Lamine begraben, die andern sechs wurden
von der Lamine ausgeworfen und kamen mit geringer An-
strengung davon, so daß sie mit Hilfe der herbeigekommenen
20 Straßenarbeiter an dem Ausgraben der in der Tiefe der
Lamine liegenden Mitarbeiter sich betheiligen konnten. Glück-
lich wurden die Vermissten in der Lamine aufgefunden und
innerhalb drei Viertelfunden wunderbar gerettet. Die ar-
men Leute mußten vollständig aus der Lamine, welche auch
die größten Holzstücke mit sich geführt hat, ausgegraben
werden.

(Aus Paris.) Die „Fr. Corr.“ berichtet
unterm 21. d.: Heute, als am Todestage Ludwigs XVI.,
wurden in der Chapelle Expiatoire bei der Madeleine unter
großer Theilnahme nicht bloß des aristocratischen Publicums
die üblichen Messen gelesen. Mit Rücksicht auf diesen trau-
rigen Gedächtnistag wurde auch das Nachfest, welches diesen
Abend auf der Esbahn des Bois de Boulogne stattfinden
sollte, auf morgen verschoben. Auch die Frau des Schloß-
commandanten von Versailles, die so abgeschmact war, auf
heute einen Ball in den Gemächern des alten Königsschloß-
ses anzusetzen, ist von einer sehr hohen Stelle veranlaßt
worden, den Ball wieder abzulagen. — Die Commission
für die „Geschichte der Arbeit“ verspricht sich sehr viel von
ihrer Ausstellung, welche in der That ein retrospectives
Museum von seltener Vollständigkeit werden dürfte. Die
reichsten Privatmuseen und städtischen Museen Frank-
reichs, die Kirchen von Lyon, Rouen, Troyes, Limoges,
 Clermont, Clermont, Rodez u. s. w. haben ihre Schätze der
Commission zur Verfügung gestellt und die Regierungen von
England, Oesterreich, Italien, Egypten, Belgien und
Schweden ihre Kronschätze zugesagt. — Der neue Erzbischof
von Algerien wird in seiner Eigenschaft als Metropolitan-
Bischof, wie der Erzbischof von Paris zum Senator er-
nannt werden. — Das Paketboot „Florida“, welches kürz-
lich aus Mexico in St. Nazaire einlief, brachte unter An-
dem auch mehrere hundert Mann von den der östlichen
Inseln Fremdenlegion nach Europa zurück. Die
österreichische Botschaft in Paris hat zugleich die geeigneten
Maßregeln angeordnet, um die Freiwilligen nach ihrer Heimat
zu befördern. Als Candidaten für den erledigten Stuhl Cousin's
in der Academie nennt man den Philosophen Caro, einen
Schüler Cousin's, und den Père Gratry. — Die verurtheil-
ten Redactoren des „Memorial Diplomatique“ treten mor-
gen ihre Haft an. Man glaubte allgemein, daß die neuen
Reformen von einer politischen Amnestie begleitet sein wür-
den, welche namentlich auch den Verurtheilten des Casé de
la Renaissance zugute gekommen wäre; diese Hoffnung hat
sich aber als eine trügerische erwiesen.

Handels- und Börsenachrichten.

P. L. Pest, 24. Jänner. Pester Waaren- und Effecten-
börse. In Producten unverändert ruhiges Geschäft.
Schweinefett, Stadtwaare auf prompte Lieferung 37 1/2 fl.
G., 37 1/2 fl. W., pro Feber 37 1/2 fl. W., Landfett 35 fl. G.,
35 1/2 fl. W., serbisches genießbares 35 fl. W., Mühlöl anhan-
tend flau, pro Jänner-Feber á 2 1/2 fl. geschloffen.

In Effecten war die Börse in ruhiger Haltung. Course
sämmlicher Effecten gut behauptet. Commercialbankactien á
825—830, Gewerbankactien á 224, Straßenbahnactien á
267 geschloffen, Loconzer Eisenbahnactien á 68 1/2 fl. G.,
68 1/2 fl. W.

Geschäftsbericht der Kornhalle. Das Geschäft in allen
Körnergattungen unverändert ruhig.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 24. Jänner.

Staatsfonds.		Geld. Waare	
Geld	Waare	Geld	Waare
5% österr. Anl.	84.3	Netto fünfstel	93 — 93.50
5% National	74 — 70.10	Josef v. S. Jahre 1864	78.60 78.70
5% Metalliques	48.40 58.60	Netto 2. d. d. 50	— —
5% Comm. Anl.	18 — 18.50	Rothb. W.	12 — 12.50
Josef von 1839	143 — 143.50	5% Staatsanlehen	— —
Netto fünfstel	— —	5% S. B. 1864	— —
Josef von 1854	77 — 77.50	Staatsanlehen	— —
Josef von 1860	85.80 85.90	5% Silberanl. 1865	— —
Industrieactien.			
Creditactien	162.10 162.20	Nordbahn	1160. 1605.
Bankactien	732 — 733.	Staatsbahn	268 — 268.25
Anglo-österr. Bank	87 — 87.50	Eschbahn	206.50 207 —
Commerzbank	625 — 628.	Wesph. B.	157.50 157.75
Donau-Dampfsch.	478 — 479.	Gal. Carl-Ludw. Bahn	219 — 219.50
Grundrenten-Oblig.			
ungarische	72.25 72.50	Stenbürgische	67.75 68.25
Em. Slav.	69.50 70 —	galizische	69.25 69.75
französische	73.50 74.50	Polenw.	67 — 67.50
Lose.			
Credit	129 — 129.25	Jährl. Elong	27 — 28 —
Dampfschiff	88 — 88.50	Graf St. Wend.	26 — 27 —
Kreuzer	— —	Ötzer	27.50 28 —
Netto á fl. 50	— —	Jährl. Wundsch.	18 — 19 —
Jährl. Esterházy	98 — 100	Graf Waldheim	21.50 22.50
Salz	30 — 31 —	Presevic	14 — 14.25
Pálffy	27 — 28 —		
Wechsel.			
Frankfurt 100 fl.	112 — 112.25	London 10 £ Sterl.	132.75 133.15
Hamburg 100 M.	98.75 99 —	Paris 100 Francs	52.90 53 —
Comptanten.			
Münz-Dukaten	16.27 16.28	Preuß. Friedrichsd'or	— —
Rand	16.27 16.28	Englische Sovereigns	— —
Napoleon's d'or	10.63 10.64	Preuß. Goldstücke	— —
Souverain's d'or	— —	Silber	131.25 131.75
Russische Imperials	10.95 10.96		

Wien, 24. Jänner. Bei Beginn der heutigen Bor-
börse wurde ein Versuch gemacht, die gestrigen höheren
Course wiederherzustellen.
Creditactien eröffneten zu 162.20, Staatsbahnactien zu
208.20, Lose vom Jahre 1860 zu 86.30 und 1864er
zu 79.
Noch höhere Course erreichten nur Staatsbahnactien
bei 208.60 und 1864er Lose bei 79.20.
Aber sowohl diese wie die übrigen Effecten konnten den
vielsachen Realisirungen, die gemacht wurden, nicht wider-
stehen. Creditactien wichen bis 161.70, Staatsbahn bis
208.10, Lose vom Jahre 1864 bis 78.50 und 1860er
bis 86.

Um halb 12 Uhr notirten;
Creditactien 161.70, Staatsbahn 208.
Mittags kamen an den Tageseffecten noch einige grö-
ßere Schwankungen vor; so wurden 1864er Lose bis 78.30
gedrückt und wieder auf 78.50 gehoben, Creditactien variir-
ten zwischen 161.60 und 162.10. Im Wesentlichen war
aber der Verkehr ziemlich beschränkt.
Zur Erklärungszeit notirten:
Creditactien 162.10, Staatsbahn 208.30, Nordbahn
160.20, Lose vom Jahre 1864 86.10, vom Jahre 1864
78.80.
Später trat eine neuerliche Ermattung aller Course ein.
Verzinsliche Staatsfonds blieben unverändert. Grund-
entlastungs-Obligationen stellten sich höher; Bankactien
wurden zu 731 bezahlt.
Fremde Valuten verkehrten zu den gestrigen Coursen;
Napoleon's d'or 10.63 bis 10.64, Ducaten 6.28, Silber
131.75.
Abendbörse. Creditactien 162.20, 1860er Lose
86, 1864er Lose 79, Staatsbahn 207.60, Napoleon's d'or
10.64. Wägbares Geschäft, ziemlich fest. Anhangende
69.02, Staatsbahn 390. Berlin und Frankfurt fest.

(Eingekendet.)
Eine bescheidene Frage
an die Herren pl. t. Mitglieder des Neu-
Arader Vese-Vereins.

In der Bierhalle des allgemein beliebten Herrn Kö-
veßi zu Neu-Adar besteht ein Zeitungs-Lese-Verein, des-
sen zahlendes Mitglied Gefertigter durch 1 1/2 Jahre gewesen.
Nun was geschah? Am 22. Jänner 1867 ging ich in
die Bierhalle des eben erwähnten Herrn, zu welchem, da
er sich gerade im Lezzimmer befand, ich mich gesellte. Es
waren auch schon mehrere Herren in den übrigen Localitä-
ten versammelt. Hierauf eiferten auch Herr Spitzer,
gräflich Zelenk'scher Gutsbesitzer und Brauhaus-Arendator
zu Neu-Adar, welcher, als er mich im Lese-Cabinet er-
blickte, mit gehobener Stimme, zum nicht geringen Erstaun-
en aller Anwesenden, dem Herrn Köveßi also zurief:
Sie! hat der junge Mensch schon eingezahlt? wo nicht!
schaffen Sie ihn ab, andernfalls ich denselben durch Braunknechte
hinauswerfen lasse.

Nun kann, oder soll, oder darf ich hiezu schweigen?
nein! und eben da um erlaube ich mir an die pl. t. Mit-
glieder des Neu-Adarer Zeitungs-Lese-Vereins die
Frage zu stellen: Haben wohl die Herren Mitglieder den
Herrn Spitzer allenfalls zum Präses des erwähnten Lese-
Vereins gemacht, mit dem privilegierten Rechte, Menschen,
die ihm, aber nur ihm nicht zu Gesichte stehen, durch Braun-
knechte hinauswerfen zu lassen?

Ich bin weit entfernt, dies den viel verehrten Herren
Mitgliedern des Neu-Adarer Lese-Vereins zuzumuthen,
deren Freundlichkeit und Zuverlässigkeit nicht nur Nie-
manden unfreundlich zurückweist, sonder wolch' immer frem-
dem Gaste sehr liebreich begegnet, und so wie dies in Neu-
Adar lobenswürdig der Fall ist, so findet man dies in den
größten Städten, daß man als Gast Casino's, Lese-Vereine
und dergleichen besuchen kann, und auch überall freundlich
und zuvorkommend aufgenommen wird.

Nun gesetzt, ich wäre wirklich kein Mitglied des Lese-
Vereins mehr, und wäre durch verfaumte Einzählung, nach-
dem ich denselben durch 1 1/2 Jahre unterstützte, aus dem
Verbande ausgetreten, so frage ich, ob denn gerade Herr
Spitzer, dieser sein gebildet sein wollende Mann, mir
jede Gastfreundschaft des Vereins unterjagen kann? ich
frage, hat denn Herr Spitzer allort eine Dictatorstelle
übernommen?

Daß Herr Spitzer als Brauhaus-Arendator Herr
über seine Bierknechte sei — weniglich getheilt — will ich
ihm nicht streitig machen, ob aber dieser Herr als Com-
mandant seiner Bierknechte mit denselben auch im Lese-Ca-
binet zu erweisen berechtigt sei, um da Leute, die doch zur
gebildeten Classe gehören, willkürlich hinauswerfen zu las-
sen, das ist eigentlich meine ergebnisse Frage, um deren
gütige Beantwortung ich die pl. t. Mitglieder des Lese-
Vereins achtungsvoll bitte.

Anton Altman,
Economicus-Beamter.

Arader Begräbniß-Verein.

Der Ausschuß des Arader ersten Begräbniß-Vereins
wird Sonntag den 27. d. M., Vormittags um 9 Uhr,
seine statutenmäßig bestimmte Monatsitzung zur Aufnahme
von neuen Vereinsmitgliedern abhalten, was hiebei zur all-
gemeinen Kenntniß gebracht wird.
Arad, den 24. Jänner 1867.
Von der Vereins-Leitung.

Samstag den 26. Jänner 1867:
HUNYADY LÁSZLÓ.
Große Original-Oper in 4 Aufzügen von Egresth Béni; Musik von
Franz Erkel.

Morgen Sonntag den 27. Jänner 1867:
Großer
außerordentlicher Maskenball
im Theater,
worüber der Anschlagzettel die näheren Details be-
sagen wird.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 25. Jänner 1867.

5% Metalliques	58.50
5% National-Anlehen	69.85
1860. Staatsanleihe	86.30
Bankactien	730 —
Creditactien	162.50
Wechsel-Cours.	
London	132.60
Silber	131.25
Ducaten	6.26

Arverési hirdetés. Közhírre tétetik, miszerint Aradmegye t. törvénzékének 5190/1866 sz. alatti végzése folytán Lupa Juoniu felperesnu 444 frt. tóke és járuléka követelése kielégítése tekintetéből alperes Kurteané Juoniu ingatlanai u. m. magyarái tjk. 274 sz. a. jegyzett 80 frtra becsült háza beltelke, 1184 h. r. sz. a. jegyzett 240 frtra szőlője, Magyarád közseg házánál — mindenkor délelőtt 9. órakor 1867. évi február hó 20-ik napján becsáron felül vagy becsáron, mi ha ekkor meg nem ígérteték, 1867. évi martius hó 21-ik napján becsáron alul is végrehajtási árverésen elfognak adatni. Az árverési feltételek alulírott végrehajtó bírónál megtekinthetők. Galsa, 1867. évi január hó 14-ik napján Papp György, t. m. esküdt v. bíró.

Arverési hirdetés. Közhírre tétetik, miszerint Aradmegye t. törvénzékének 5190/1866 sz. alatti végzése folytán Bolován Anna felperesnek 40 frt. tóke és járuléka követelése kielégítése tekintetéből alperes Szirbu Mihály ingatlanai u. m. a világozi tjk: 1144 sz. a. jegyzett 150 frtra becsült ház, beltelke 300 frtra, becsült 1/2 küllállományi föld és 50 frtra, becsült két hegyi kaszáló R. Világos közseg házánál — mindenkor délelőtt 9. órakor 1867. évi február hó 27-ik napján becsáron felül vagy becsáron, mi ha ekkor meg nem ígérteték, 1867. évi martius hó 29-ik napján becsáron alul is végrehajtási árverésen elfognak adatni. Az árverési feltételek alulírott végrehajtó bírónál megtekinthetők. Galsa, 1867. évi január hó 16-ik napján. Papp György, t. m. esküdt v. bíró.

Árlejtési hirdetés. Aradmegye székesházában lévő börtönök kijavítása, a közműves munkálataira 1413 frt. 58 kr., az Acsmunkára pedig 271 frt. 52 kr.-ral, összesen tehát 1686 frt. 10 kr.-al, a nagyméltóságú magy. kir. helytartótanácsnak 1867-ik évi Január 5-én kelt 78696/1866 számú kegyes intézményével engedélyeztetvén, az e tekintetbeni árlejtés folyó évi február 23-án, reggeltől 10 órakor, a megyei alispáni irodában fog tartatni, mire a vállalkozni szándékozók 160 frt. bánompénzzel ellátva meghívattak. Az árlejtési feltételek s műszaki iratok, a helybeli állammérnöki hivatalnál addig is megtekinthetők. Aradon 1867-ik Január hó 21-én. Spech Imre, alispán.

Hirdetés. Közhírre tétetik miszerint nóbai Soltesz Geiza örökösjei hagyatékához tartozó paulisi 508 sz. tjkben jegyzett szőlő Aradmegye t. törvénzékének 6192/1866 sz. a. kelt végzése folytán paulis közseg házánál első adag f. évi február hó 18-ik és második adag f. évi martius hó 18-ik mindenkor d. e. 9. órakor 8 óra becsáron felül vagy becsáron, mi ha ekkor meg nem ígérteték, 1867. évi martius hó 21-ik napján becsáron alul is végrehajtási árverésen elfognak adatni. Az árverési feltételek alulírott végrehajtó bírónál megtekinthetők. Radnán Január 10-én 1867. Ladanyi Lajos, v. bír.

Bermiethung. Die Wohnung in ersten Stock in dem früher v. Fascho, argen wärtig Baron Gottfried Watterloifischen Hause Nr. 7 in der Széchenyigasse, ist im ganzen oder auch theilweise zu vermethen. — Nähere Auskunft über die Bedingnisse ertheilt entweder der Advoeat Herr Nicolaus Fischer in Arad, Bischofsgasse Nr. 12, oder auf frankirte briefliche Anfragen der Eigenthümer in Simánd. (42-3.3)

Arverési hirdetés. Ezennel közhírre tétetik, miszerint Arad szab kir város telekkönyvi törvényzékének 1866. évi 1186. sz. a. kelt árverési végzése folytán Ferber Erzsébet felperesnő részére 100 frt. o. é. s járulékaik kielégítéséül Kuzmán György alperestől lefogalt s az Aradi 3793. sz. tjkönyvben felvett Arad-Sarkadi görbe utszai 4. sz. alatti ház és telek 1000 frt. o. é. becsértékben vagy azon felül 1867. évi január hó 30-án mint első árverési napon, és 1867. évi martius 1-én mint második árverési napon, becsáron alul is, mindenkor d. u. 9. órakor a városi telekkönyvi hivatalba tartandó bírói árverésen elfog adatni. Mire is a venni szándékozók 100 frt. bánompénzzel ellátva illően meghívattak azzal, hogy az árverési feltételek alulírtán megtekinthetők. Kelt Aradon 1867-ik évi Január 23-án. Frits Róbert, aljegyző, mint bírói kiküldött.

Vermiethung. In der Brückgasse Nr. 10 ist eine ebenerdige Wohnung, bestehend aus fünf Zimmer, Küche, Speis, Boden, Keller und Holzlage, vom 1. Feber l. J. angefangen zu vermethen. Näheres im Hause daselbst oder in Comptoir der Herren Ignatz Deutsch & Sohn. Auch ist daselbst eine kleine ebenerdige Wohnung ebenfalls vom 1. Feber angefangen zu vermethen.

Zahn-Cigaretten, gegen Zahn-Weib, erfunden von Josef v. Török Apotheker, Königsplatz Nr. 7 in Pest. Preis einer ganzen Schachtel 1 fl., einer halben Schachtel 50 kr. Zu haben in allen bedeutenden Apotheken. Zeugniß. Ich bestätige hiermit, daß ich die Zahn-Cigaretten des Herrn Josef v. Török bei zahlreichen sowohl an rheumatischen, als andern Zahnschmerzen Leidenden, die schon alle verordnete schmerzstillende und narcotische Mittel gebraucht — angewendet und ersehen, daß nur die von Herrn Josef v. Török erfundenen Zahn-Cigaretten den Leidenden von seinen unerträglichen Qualen befreit haben. Ich kann daher als Arzt mit ruhigem Gewissen die benannten Zahn-Cigaretten jedem an Zahnschmerz Leidenden bestens empfehlen. Mit-Ofen 6. Juni 1866. Dr. Tatay, Primararzt am k. k. Spital. (23-3.3)

Anzeige. Ich habe die Ehre einem pl. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit behördlicher Bewilligung ein Auskunfts-Bureau, Herrengasse im Sparcassengebäude, errichtet habe, woselbst Stellen für Gouvernanten, Buchhalter, Commis, Inspectoren, Werkführer, Maschinisten, Oeconomie-Beamte, Beschließer, Kammerdiener, Köchinnen, Stubenmädchen, wie überhaupt für Diener jeder Art stets in Vormerkung genommen und ebenis auch vermittelt werden, worauf ein hochgeehrtes Publikum hiemit aufmerksam gemacht und zur gefälligen Benützung dieser Anstalt höflichst eingeladen wird. Ergebenst Ignatz Wollner. (4-8)

Anatherin-Mundwasser durch 15 Jahre privilegiert und seit 2. Juni 1865 erforschen, verkauft statt 1 fl. 40 kr. nur um 40 kr. öst. Währ. Die Apotheke des Carl Spitzmüller, „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in Wien. (679-11.24)

Steirischer Alpen-Kräuter-Brustteig in Zelteln, welcher aus dem frischgepreßten Saft der heilsamsten Alpenkräuter Steiermarks bereitet wird und welcher sich in kurzer Zeit durch seinen angenehmen Geschmack sowie vortheilhafte Wirksamkeit allgemein beliebt gemacht hat, wie gegen Husten, Krämpfe, Brustschmerzen, Heiserkeit, Brustverschleimung, Halschmerz, Krämpfe, Husten und andere Brustbeschwerden; dient ferner vortheilhaft zum Aufweichen beim Auertrocknen der Kehle und lindert jedes catarrhalische und Lungenleiden. Haupt-Niederlage und Erzeugniß ge. Depot bei V. Grablowitz, Apotheke „zum Wobren“ in Graz. Niederlage in Arad bei J. Tedeschi. Depot werden errichtet. (888-7.12) Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Licitations-Aundmachung. Mit Bezug auf den Beschluß des Gläubiger-Ausschusses der Johann Redl'schen Concurs-Massa, vdo. 16. Jänner a. e. 3. 82, wird hiemit bekannt gemacht, daß das zur gedachten Concurs-Massa gehörige, einstockige, aus guten Materialien erbaute Gebäude in der St. Paul's-Gasse Nr. 3, am 26. März l. J., 10 Uhr Vormittags zum erstenmale, und zwar an diesem Termine nicht unter dem Schätzungswerte von 10520 fl. ö. W., und am 25. April l. J., 10 Uhr Vormittags zum zweitenmale im Wege der im Hofe der hiesigen städt. Grundbuchbehörde abzuhaltenen öffentlichen Versteigerung mit dem Bemerkten veräußert werden wird, daß die erwähnte Realgenschaft auch am zweiten Versteigerungstermine nicht unter 9000 fl. ö. W. hintangegeben werden darf. Die näheren Licitations-Bedingnisse können bis zur erfolgten Versteigerung in der Kanzlei des Obergerichtes eingesehen werden. Arad am 23. Jänner 1867. (53-1.9) Dr. Eduard Schöpkes, Anbä. und Wechsel-Advocat, als Massa-Curator.

Die Schank-Berechtigung in Ober-Zsigmondháza (Kékes) sammt Gebäude wird im Wege der am 20. Februar l. J. im großen Wirthshause zu Unter-Zsigmondháza abzuhaltenen Licitation auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt in Zsigmondháza Emerich Biró. (43-3.3)

Die Schank-Berechtigung in Ober-Zsigmondháza (Kékes) sammt Gebäude wird im Wege der am 20. Februar l. J. im großen Wirthshause zu Unter-Zsigmondháza abzuhaltenen Licitation auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt in Zsigmondháza Emerich Biró. (43-3.3)

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER. Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien. (209-43.52)

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit meinem Namen unter falschen Namen verkauft werden, so erlaube ich mir, meine gefällige Namensunterzeichnung, behaltend der Reklamation der andern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so wolle ich vor dem Ankauf dieser Pulver mit dem Bemerkten, daß jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“ Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Scharzmitteln unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankfugungschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Gicht-Affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Verdauungs- u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heiterkeit liefern. Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones & Freyberger und J. F. Probst. Baza: Herzfeld's Sohn, Czegled: A. Persay, Apotheker, Dobreczin: Franz Poros, Apotheker, Ferd. Göll, Apotheker, Dotta: J. Brammiller, Apotheker, Grosswarden: A. Zank, Gross-Kikinda: Mich. Carlgraber, Gross-Kanisa: C. Kovács, Apotheker, Gross-Szt. Miklós: S. Nappoly, Gross-Beeskerek: O. D. Pyrra, Gyula: Stefan Orley, Apotheker, Hatzfeld: J. J. Schurr, Josef Telbis. Keoskemét: Wapler, Apotheker, Lugos: A. Schöffler, M.-Theresiopel: J. Brenner, Oravizza: J. Schuabel, Palanka: S. Jász, Soborain: Anton Frankó, Szarvas: Józ. Rebozcsy, Apotheker, Szegedin: A. und W. v. Kovács, Szentes: C. Pollat, Szolnok: Stef. Schöffler, Apotheker, Temesvár: M. Uhrmann, Verschetz: Mich. Guist, Zombor: J. Stein's Sohn, Zenta: Gebr. Wittig.

echte Dorisch-Leberthran-Öl, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen. Jede Bouteille ist zum Unterchied von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. 60 kr. Währ. Das echte Dorisch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge. Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorischfischen gewonnen, jedoch durch seine feiner Gemessenheit Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging. A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Für Jung und Alt! Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung des Wachstums und Beförderung der Kopshaare. als die im In- und Auslande so bekannt und Erfolge gekrönt, von Dr. F. F. Apoll, von Oesterreich etc. mit einem k. k. a. Staaten mit Patent v. 18. November 1865, berühmte geworden, mit den glanzendsten Maj. dem Kaiser Franz Josef I. Privilegium für die gesammten österreichischen Zahl 18.810-1852, ausgezeichnete Reseda-Kräusel-Pomade, wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden, graue Haare bekommen eine dunkle Farbe, stärkt den Haarboden, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhütet das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, wird wellenförmig, und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr., mit Postverendung 1 fl. 60 kr. öst. W. Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Percente. Haupt-Central-Versendungs-Depôt en gros & en detail bei Carl Polt, k. k. Privileg.-Inhaber, Wien, Neubau, Durggasse 21. HAUPT-DEPOT FÜR ARAD einzig und allein bei Herrn Heinrich Elias, Hauptplatz, im Theatergebäude. Aufträge aus den Provinzen werden gegen Bareinsendung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt. Höchst wichtig für Jedermann! Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Hause 1018